

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Sowjetunion

Reisebericht

1920

20-1 ***Nach Moskau und zurück*** : die Reiseschriften von Ethel Snowden, Sylvia Pankhurst und Claire Sheridan über das post-revolutionäre Russland im Jahr 1920 / Nadine Menzel. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2018. - 357 S. ; 24 cm. - Zugl.: Leipzig., Univ., Diss., 2015 u.d.T.: Zwischen Welten. - ISBN 978-3-412-50109-9 : EUR 45.00
[#6709]

In den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution war die Sowjetunion das Reiseziel vieler intellektueller Enthusiasten, die dort das nach ihrer Meinung einmalige Experiment aus eigener Ansicht kennenlernen wollten.¹ Meist kehrten sie bald mehr oder weniger desillusioniert zurück, weil das, was sie dort antrafen, kaum ihren hochgesteckten Erwartungen entsprach. Selbst wenn man viele, meist materielle Unzulänglichkeiten mit den Folgen des brutalen Bürgerkriegs und der internationalen Blockade rechtfertigen konnte, zeigte die praktische Umsetzung der ideologischen Vorgaben ebenfalls erhebliche, für viele nicht mehr tolerierbare Fehler. Während es anfangs noch ein buntes Publikum war, das die Sowjetunion besuchte, waren es mit dem Beginn von Stalins Alleinherrschaft in den 1930er Jahren fast nur noch überzeugte Kommunisten, die dorthin fuhren, und selbst die hatten große Schwierigkeiten das zu verarbeiten, was sie dort sahen.

Einer kleinen Gruppe von rußlandbegeisterten Engländerinnen der Mittel- bzw. Oberschicht: Ethel Snowden, Sylvia Pankhurst und Cläre Sheridan, gelang es, schon 1920 die Sowjetunion zu besuchen. Ihnen widmet Nadine Menzel ihre Berliner Dissertation.² Die Arbeit besteht aus den beiden Hauptteilen: I. *Theoretische Überlegungen zu Inhalt und Form der Reiseschriften* (S. 33 - 86) und II. *Inhalt und Form von Snowdens, Pankhursts und Sheridans Reiseschriften* (S. 87 - 334). Vorangestellt ist der Untersuchung eine

¹ Die Literatur zu diesem Thema ist überaus umfangreich; vgl. den folgenden Titel mit den in den Anmerkungen zitierten zahlreichen Publikationen: ***"Auf nach Moskau!"*** : Reiseberichte aus dem Exil ; ein internationales Symposium / hrsg. von Hermann Haarmann und Anne Hartmann. - Baden-Baden : Tectum-Verlag, 2018. - 228 S. ; 22 cm. - (Kommunikation und Kultur ; 8). - ISBN 978-3-8288-4115-4 : EUR 38.00 [#6313]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9768>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156795591/04>

kurze *Einleitung*, und den Schluß bildet eine *Resümierende Schlussbetrachtung*, auf die ein *Literaturverzeichnis* folgt.

Im theoretischen Teil werden einige grundsätzliche Aspekte des Inhalts und der Form von Reiseschriften diskutiert. Dazu gehören Exkurse zur Rolle von Zeit, Raum und Fremde in ihnen sowie eine Einordnung der drei untersuchten Beispiele in das historische Umfeld mit einigen Erläuterungen der damaligen Zustände in Sowjetrußland und Ausführungen über das wegen der Intervention im Bürgerkrieg mehr als gespannte Verhältnis zu Großbritannien. Damit wird eine solide Basis für anschließende die Analyse der drei Reiseberichte geschaffen.

Die drei Autorinnen verbindet, bei aller Verschiedenheit ihrer Standpunkte, ihr starkes soziales und politisches Engagement. Die Unterschiede in der Bewertung der Zustände treten durch die parallel angelegten Analysen ihrer Berichte nach thematischen Schwerpunkten deutlich zu Tage. Zunächst werden die Reisenden und die Durchführung ihrer Reise beschrieben. Nur Ethel Snowden reiste als Mitglied einer intensiv betreuten Delegation, während die kommunistische Aktivistin Sylvia Pankhurst und die Bildhauerin Clare Sheridan dem äußeren Anschein nach zur seltenen Spezies der Individualtouristen gehörten. Allerdings wurden auch sie intensiv betreut und so in ihren direkten Kontakten mit der Bevölkerung stark eingeschränkt, die aufgrund fehlender Sprachkenntnisse sowieso begrenzt waren.

Unterschiede zeigen sich weniger in der Wahrnehmung der „russischen Welt“ und der „russischen Mitwelt“ als in der Bewertung der Beobachtungen. Selbst die Aktivistin Pankhurst konnte, obwohl dem System sehr wohlgesonnen, die Mängel nicht übersehen, und versuchte sie zu rechtfertigen. Dabei erkannte sie in Sowjetrußland sogar den „Ort der gelebten Utopie“ im Sinne einer 'eu-topia' (S. 214). Härter ging hingegen Snowden mit den Bolschewisten ins Gericht, die selbst eine evolutionäre Entwicklung bevorzugte. Als politisch weniger engagiert erscheint Clare Sheridan, eine Cousine von Winston Churchill, die ihre Sympathien indirekt durch die Wahl ihrer Modelle aus der bolschewistischen Elite verrät. (Hiervon vermißt man als Leser einige Abbildungen im Buch.) Wenig schmeichelhaft äußert sich übrigens Kurt Tucholsky in der *Weltbühne*³ über ihre schriftstellerischen Qualitäten und die Unbedarftheit ihrer Ausführungen.

Der Höhepunkt war für alle drei Reisenden sicherlich die Begegnung mit Lenin, der sich ihnen als Gesprächspartner bzw. Modell zur Verfügung stellte. Mit der Untersuchung der drei Berichte hat Menzel fraglos überaus wichtige Zeitzeugnisse wissenschaftlich überzeugend aufbereitet.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

³ <https://archive.org/stream/DieWeltbhne25-11929#page/n71/mode/2up> (hier S. 55 - 60) [2019-12-20].

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10101>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10101>